

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

DER



28. Jahrgang
0,05 M

Nr. 23
6. September 1976

TRAFFO



So verwirklichen wir unsere Demokratie

Der IX. Parteitag der SED stellte die Aufgabe, in der DDR weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen.

Mit dieser Zielstellung wächst die Verantwortung der Volksvertretungen als gewählte Machtorgane des sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern. Als Abgeordnete erfüllen wir die verantwortungsvollen Aufgaben im Interesse und zum Wohle des werktätigen Volkes gemeinsam mit unseren Arbeitskollektiven, den Gewerkschaften und den Ausschüssen der Nationalen Front.

Damit die Abgeordneten ihre verantwortungsvolle Aufgabe im Betrieb lösen können, wurde 1974 ein BPO-Beschluß über die Arbeit mit den Abgeordneten gefaßt. Seit diesem Zeitpunkt wurde eine Abgeordnetengruppe im TRO sowie auch in anderen Großbetrieben des Stadtbezirkes Köpenick gebildet. Die Leiter der Abgeordnetengruppe treffen sich quartalsweise beim Sekretär des Rates im Stadtbezirk Köpenick, um Erfahrungen über die Arbeit der Abgeordnetengruppen auszutauschen und neue Informationen über die Perspektive des Stadtbezirkes entgegenzunehmen.

Die Tagungen der Stadt- bzw. Stadtbezirksversammlungen und die Arbeit der Abgeordneten in ihren ständigen Kommissionen sind zwei Hauptmethoden der Abgeordnetenarbeit, damit sie im Wahlkreis und im Arbeitskollektiv voll wirksam werden können.

Unsere Abgeordnetengruppe besteht aus 11 Abgeordneten, die auf der Grundlage eines Arbeitsprogrammes ihre Arbeit im Werk ausführt. Unsere Abgeordneten sind gewählt als Stadtbezirks-, Stadt- bzw. Volks-



kammerabgeordnete. Je nach Schwerpunktaufgaben finden Abgeordnetenberatungen gemeinsam mit dem Werkdirektor, der BPO, BGL und FDJ statt. Hier werden die Abgeordneten über die Entwicklung des Betriebsgeschehens und anstehende Perspektivfragen informiert und der Stand der Planerfüllung ausgewertet bzw. eingeschätzt. Es geht dabei nicht nur um Fragen der Planerfüllung, sondern es werden Fragen der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht über die Erhöhung der Wirksamkeit der Abgeordneten und die Steigerung ihrer Aktivität im Betrieb und Territorium.

Als Abgeordnete benutzen wir die Sprechstunden nicht nur, um Eingaben der Werktätigen zu bearbeiten, sondern um gleichzeitig die Probleme des Betriebes mit denen des

Wohngebietes auszuwerten, damit die Verpflichtungen auf der Grundlage der Komplexvereinbarung zwischen dem Rat des Stadtbezirks und dem Betrieb in gegenseitiger Hilfe realisiert werden.

Als Volkskammerabgeordneter und Vorstandsmitglied des Verfassungs- und Rechtsausschusses sowie als Sekretär der interparlamentarischen Freundschaftsgruppe DDR — Indien erhöht sich die Anforderung, die an einen Abgeordneten gestellt wird. Ich gehe davon aus, daß jeder Bürger weiß, daß sich die Tätigkeit der Volkskammerabgeordneten nicht allein in den Plenartagungen der Volkskammer vollzieht, sondern auch in ihrer Mitarbeit in den Ausschüssen.

Wie alle anderen Ausschüsse der Volkskammer hat auch der Verfassungs- und Rechtsausschuß die Aufgabe, die Politik der SED zu ver-

wirklichen. Im einzelnen hat unser Ausschuß alle Gesetze, bevor sie der Volkskammer vorgelegt werden, zu prüfen, ob sie in Übereinstimmung mit der Verfassung stehen und ob sie mit den bereits geltenden Gesetzen übereinstimmen, um Widersprüche innerhalb der Rechtsordnung zu verhindern.

Unser Ausschuß ist ferner speziell zuständig für alle staatsrechtlichen Gesetze, z.B. das Wahlgesetz und für alle spezifischen juristischen Gesetze wie das Zivilgesetzbuch. Schließlich hat der Ausschuß (wie übrigens auch die anderen Ausschüsse) auf die Verwirklichung der Gesetze in der Praxis Einfluß zu nehmen und ihre Durchsetzung zu kontrollieren. Die Mitglieder unseres Ausschusses waren in dieser Wahlperiode mit 38 Arbeitsgruppeneinsätzen in etwa 90 Betrieben unserer Republik. Wir untersuchten z.B. die Probleme der Ordnung und Sicherheit, mit denen wir uns sehr lange beschäftigt haben. Nur zu diesem Problem waren wir anderthalb Jahre in 15 Betrieben und Kombinationen. Ein anderes Beispiel ist das Zivilgesetzbuch. Hier haben wir zwei Halbjahrespläne für die Vorbereitung des Gesetzes benötigt. Insgesamt wurden bisher in dieser Wahlperiode 61 Gesetze von der Volkskammer beschlossen, die alle vorher dem Verfassungs- und Rechtsausschuß zur Prüfung und Bestätigung vorgelegt wurden.

Aus den kurzen Darlegungen erkennt man, Abgeordneter zu sein, bringt eine hohe Verantwortung mit sich. Abgeordnetentätigkeit und Erfüllung der Pläne im Betrieb verlangt Bewußtsein, um das Mandat und Vertrauen der Bürger mit großer Verantwortung zu rechtfertigen.

Siegfried Kaiser
Volkskammerabgeordneter

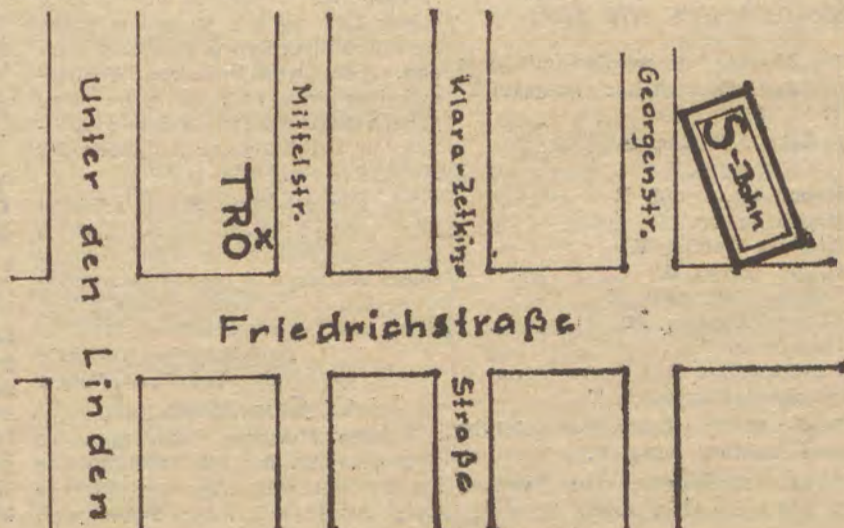
Aufruf an alle TROjaner

Anläßlich des internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und Kampftages gegen Faschismus und Krieg findet traditionsgemäß am **12. September 1976, 10 Uhr, auf dem August-Bebel-Platz** eine Kundgebung statt. Mit dieser ehren wir das Vermächtnis der antifaschistischen Widerstandskämpfer, ihren aufopferungsvollen Kampf für die Sache der Arbeiterklasse. Ihr Vermächtnis ist für uns Verpflichtung, alles zu tun zur allseitigen Stärkung und zum Schutze unseres

sozialistischen Vaterlandes. Die Kundgebung steht unter der Losung: **„Das Vermächtnis des Widerstandskampfes lebt fort in unseren Taten für Frieden und Sozialismus.“**

Um ihre Verbundenheit mit den antifaschistischen Widerstandskämpfern zu beweisen, sind alle Angehörigen unseres Werkes aufgerufen, an dieser Kundgebung teilzunehmen.

Wir treffen uns um 9.20 Uhr in der Mittelstraße — Spitze Friedrichstraße.
BPO-Leitung **Werkleitung**
BGL **FDJ**



Grippe-Schutzimpfung

Unter den vielen Möglichkeiten fieberhafter Erkältungskrankheiten spielt die echte Virusgrippe eine besondere Rolle. Es handelt sich um eine ernst zu nehmende Infektionskrankheit, die gefährliche Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System, die Atmungsorgane und den Stoffwechsel haben kann. Besonders gefährdet sind u. a. ältere Menschen, chronisch Kranke und vorgeschädigte Patienten sowie Werktätige mit erhöhter beruflicher Belastung. Das auslösende Grippevirus ist von hoher Ansteckungsfähigkeit und breitet sich in bestimmten, nicht vorhersehbaren Abständen von einem Ursprungsland rasch über weite Teile der Erde aus.

Die Schutzimpfung mit dem wesentlich verbesserten Impfstoff ist gegenwärtig die beste spezifische Individualprophylaxe gegen Grippeerkrankungen. In inaktiver, nicht infektiöser Form wird bei der Schutzimpfung durch eine Spritze oder „Impfpistole“ 0,5 ml Impfstoff durch die Haut in den Oberarm gespritzt. Damit wird erreicht, daß die Geimpften im Fall einer epidemischen Ausbreitung der Grippe zu dem bereits geschützten Personenkreis gehören. Trotz Schutzimpfung auftretende Erkrankungen verlaufen rasch und leicht.

Ein langanhaltender Schutz kann nur garantiert werden, wenn die Impfung nach 4 Wochen wiederholt wird. Um einen entsprechenden Schutzeffekt zu erreichen, wollen wir rechtzeitig vor dem Auftreten der jährlich zu erwartenden Grippeperiode die Impfung durchführen, und zwar zu nachstehenden Terminen:

1. Impfung: 21. September 1976 von 7.30 bis 10 Uhr in der BPK TRO für die Mitarbeiter des Hauptwerkes.

Von 10.30 bis 11.15 Uhr in der Betriebsgesundheitsstelle Zentrales Lager und Betriebsschule.

Von 12 bis 13 Uhr Betriebsteil Rummelsburg in der Betriebsgesundheitsstelle.

2. Impfung (Wiederholungsimpfung): 19. Oktober 1976 zu gleichen Zeiten.

Der Betriebsteil N erhält durch das Betriebsgesundheitswesen Pankow gesonderte Termine. Die Mitarbeiter können allerdings auch die oben angeführten Termine wahrnehmen.

Es werden nur Gesunde geimpft. Im Zweifelsfall entscheidet der Arzt.

OMR Dr. med. Querg
Ärztlicher Direktor
Chefarzt der BPK TRO

Bestarbeiter im Juli

Im Monat Juli wurden mit dem Ehrentitel „Bestarbeiter“ ausgezeichnet:

Ekkehard Ristau, O
Klaus Bürger, F
Heinz Krautwald, R
Bruno Drews, N
Andrzej Baldys, V
Gisela Mundt, A
Brigitte Eberhardt, K
Christel Lietzow, M
Uwe Bath, P
Paul Wuttke, Q
Bernhard Herrmann, T

Bester Meister im II. Quartal 1976 wurde Manfred Folte, V.

Allen Ausgezeichneten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Sehr gute Ausbildungsergebnisse

Von der Dienststelle Neubrandenburg der Nationalen Volksarmee erreichte uns folgender an den Werkdirektor des VEB TRO gerichteter Brief:

Werter Genosse!

Es ist für mich eine ehrenvolle Aufgabe, Ihnen eine Mitteilung über vorbildliche Dienstdurchführung Ihres Kollegen **Bernd Flemming**, der zur Zeit seinen Dienst als Halbjahresreservist ableistet, machen zu können.

Der Soldat Flemming zeichnete sich durch sehr gute Ausbildungsergebnisse aus.

Die persönliche Einsatzbereitschaft des Soldaten Flemming ist für viele Genossen unserer Einheit bei-

spielgebend. Dafür konnte er bisher mehrfach belobt werden.

Ich möchte Ihnen und allen Angehörigen Ihres Betriebes meine Anerkennung dafür aussprechen, daß aus Ihrem Kollektiv ein solch guter Genosse hervorgegangen ist.

Gleichzeitig bitte ich Sie, dieses Beispiel im Interesse der Verbesserung der sozialistischen Wehrerziehung auszuwerten, die bisherigen Leistungen des Soldaten Flemming zu würdigen und diese Mitteilung Ihrem Betriebskollektiv bekanntzugeben.

Mit sozialistischem Gruß
Neumann
Major



25 Jahre im Werk

Gibt seine Erfahrungen weiter

Am 6. August 1976 beging unser Kollege **Walter Schulze** sein 25jähriges Arbeitsjubiläum, zu dem wir ihn nachträglich recht herzlich beglückwünschen.

Er begann seine Tätigkeit in der Tischlerei, wo er seine Kraft zur Erfüllung der gestellten Aufgaben einsetzte. Er qualifizierte sich dort zum Brigadier und wurde für seine Einsatzbereitschaft und seine Leistungen als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Im Jahre 1963 ging Kollege Schulze in die Abteilung Gtra, der er heute noch angehört. Auch hier trug er vorbildlich zur Erfüllung der Aufgaben im Großtransformatorenbau bei. Aufgrund seiner Erfahrungen wurde ihm in den Jahren 1971 bis 1972 die Ausbildung der im Großtrafobau dringend benötigten Teilfacharbeiter übertragen, welche unter seiner Leitung alle zu einem guten Abschluß ihrer Lehrzeit geführt wurden. Trotz gesundheitlicher Schwierigkeiten setzt er noch heute seine ganzen Erfahrungen und sein Können zur Erfüllung der Aufgaben des Kollektivs ein.

Für alle geleistete Arbeit möchten wir hiermit unseren herzlichsten Dank aussprechen und wünschen unserem Kollegen **Walter Schulze** auch weiterhin frohe Schaffenskraft, viel Glück und beste Gesundheit.

Sozialistisches Kollektiv
„Neues Leben“, Gtra 2

Er leistet Qualitätsarbeit

Kollege **Hermann Bergmann** ist seit dem 23. August 1951 in der Elektro-Werkstatt unseres Werkes tätig. Anfangs in der Installation

eingesetzt, qualifizierte er sich zum Aufzugswärter und besuchte zwei Elektronik-Lehrgänge mit Erfolg.

Kollege Bergmann ist in unserem Kollektiv sehr beliebt und immer hilfsbereit. Aktiv und einsatzbereit beteiligte er sich am Kampf um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, den wir siebenmal erringen konnten.

Für seine qualitativ hochwertige Arbeit erhielt er zweimal die Qualitätsplakette in Bronze.

Kollege Bergmann war mehrere Jahre Vertauensmann und Kulturbormann unserer Werkstatt. Als Mitbegründer unserer Fußballmannschaft „Wacker Ea“ versieht er die Funktion des Sportorganisations. Er erhielt die Ehrennadel der SG in Silber und Gold, die des DTSB in Bronze und Silber sowie die des Fußballverbandes in Bronze. Außerbetrieblich ist er Jugend-Übungsleiter für Fußball.

Lieber Hermann, wir danken Dir für Deinen Einsatz und wünschen Dir anläßlich Deines 25jährigen Arbeitsjubiläums alles Gute, vor allem Gesundheit, sowie für die weitere Arbeit in unserem Kollektiv viel Erfolg.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit
„Heinrich Hertz“

Unsere Jubilare

20 Jahre im Werk sind die Kolleginnen und Kollegen:

Joachim Prüfer, O; Christel Stark, O; Werner Rieger, R; Otto Uhlig, E; Renate Hansen, B; Werner Jäger, T; Klaus Pösch, T; Renate Tümmel, T; Walter Laurer, Q; Heinz Peise, Q; Hilde Jendryschik, M; Siegfried Casper, N; Rudi Ewert, V; Margarete Heiden, V; Werner Röser, K; Renate Pfeil, K; Maria Fache, Poliklinik.



25 Jahre im Werk

Ruhig, bescheiden und geachtet

Zu seinem 25jährigen Betriebsjubiläum beglückwünschen wir nachträglich recht herzlich unseren Kollegen **Peter Berger**.

Kollege Berger hat während seiner 25jährigen TRO-Zugehörigkeit die verschiedensten Abteilungen des Werkes durchlaufen. Als Maler und Lackierer begann er im Hauptwerk, kam dann als Maler nach Rummelsburg in die Wandlerendmontage, mußte diese Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen aufgeben und wurde als Transportarbeiter eingesetzt. Heute ist er als Lagerarbeiter in der Allgemeinen Verwaltung im Betrieb R tätig.

Kollege Berger wird in seinem Kollektiv wegen seiner ruhigen und bescheidenen Art geachtet. Seine Arbeitsaufgaben erfüllte er stets zur Zufriedenheit des Kollektivs.

Wir wünschen unserem Kollegen **Peter Berger** auch weiterhin alles Gute und danken ihm hiermit für die bisher geleistete Arbeit.

Sozialistisches Kollektiv
„Käthe Kollwitz“, RW

Ruhig und hilfsbereit

Unsere Glückwünsche zum 25jährigen Arbeitsjubiläum wollen wir unserem Kollegen **Albert Voigt** übermitteln.

Kollege Voigt ist seit 1951 bei uns im N-Betrieb als Meister und seit 1975 als Mitarbeiter der TKO im Kessel- und Behälterbau tätig.

Er ist allen als ruhiger und hilfsbereiter Kollege bekannt. Mehrmals wurde er als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und fünfmal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Sein Wissen und seine Erfahrungen auf seinem Fachgebiet vermittelt er stets den jüngeren Kollegen.

Kollege Voigt ist 71 Jahre und trotz seines hohen Alters ein zuverlässiger und pflichtbewußter Kollege. Wir wünschen ihm noch viele Jahre Gesundheit und Schaffenskraft.

Sozialistisches Kollektiv
„Hanno Günther“, N

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorenwerkes „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelmshofstraße. Tel.: 639 25 34/25 35. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meißner. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 2 B des Magistrats von Groß-Berlin, Druck (36) Druckerei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrentitel „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Bekker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSE.



Zivilverteidigung – Kraft des Friedens

Von Heinz Dinter, TVA

voirs eine sehr breite Palette umfassen, kommt als weiterer Aufgabe der Zivilverteidigung eine besonders große Bedeutung zu.

Soll das Leben der Menschen langfristig erhalten werden, so muß auch die Umwelt, tierisches und pflanzliches Leben, erhalten werden. Es müssen Wasser- und Nahrungsgüterversorgung, Kleidung und Wohnraum, Energieversorgung und Verkehrsmittel und nicht zuletzt die Produktionsstätten erhalten werden. Das gesellschaftliche Leben, ohne das der einzelne ebensowenig existieren kann wie ohne unsere Umwelt, zu erhalten bzw. alle eingetretenen Störungen kurzfristig zu beseitigen, erfordert eine Vielzahl aufeinander abgestimmter vorbeugender Maßnahmen und das ständige Training all jener Tätigkeiten, die zur Beseitigung von Schäden und Störungen kurzfristig erforderlich sind. Der Organisation der vorbeugenden Maßnahmen, die von der Schulung bis zur Anlage von Wasser-, Nahrungsmittel-, Kleidungs-, Medikamenten- u. a. Reser-

Von der Lösung dieser Aufgabe, vom Umfang der Beteiligung der Werktätigen und aller Bürger an den Maßnahmen zur Vorbeugung, an den Übungen, hängt die Friedenswirkung der Zivilverteidigung entscheidend ab. Jedem potentiellen Gegner unserer Gesellschaftsordnung, jedem, der den Krieg als Mittel zur Beseitigung des Sozialismus in seine Kalkulationen einbezieht, muß durch klargemacht werden, daß die Werktätigen, daß die Bürger der DDR fest entschlossen sind, im Bündnis mit der Sowjetunion und den in der Organisation des Warschauer Vertrages verbündeten sozialistischen Staaten ihre Gesellschaftsordnung zu verteidigen, ihren Staat und sein gesellschaftliches Leben zu schützen.

Am Arbeitsplatz, im Wohngebiet, in der Familie gilt es für jeden Bürger, die vorbeugenden Maßnahmen der Zivilverteidigung mitzugestalten und durchzuführen, gilt es, Hilfs-, Rettungs-, Bergungs- und Instandsetzungsarbeiten zu üben und

immer wieder zu üben, damit sie zu jeder Zeit beherrscht werden.

Unsere Arbeitsplätze sind im VEB TRO; hier leisten wir unseren Beitrag zur Entwicklung unserer Gesellschaft und unseres Staates. Diese Arbeitsplätze müssen wir schützen und erhalten. Wir alle sind verpflichtet, dafür Vorsorge zu treffen und alle volkswirtschaftlich vertretbaren und realisierbaren Maßnahmen durchzuführen, um uns, jeden Werktätigen im VEB TRO, aber auch unsere Gebäude, Maschinen und Anlagen zu schützen. Dabei kommt es vor allem darauf an, bei Rationalisierungsmaßnahmen, bei durchzuführenden Veränderungen in Arbeitsräumen und an Arbeitsplätzen usw. alle Möglichkeiten des Schutzes von Menschen und Material, alle Vorkehrungen zur Instandsetzung bzw. Bergung und Wiederinbetriebnahme von Maschinen, Werkzeugen, Vorrichtungen u. a. einzubeziehen. Diese Maßnahmen müssen fester Bestandteil jeder Planung und Projektierung sein. Werden sie bereits in die Planung und Projektierung einbezogen, so sind sie meist billiger und schneller zu realisieren, als wenn sie nachträglich erst geplant und durchgeführt werden müssen. (Wird fortgesetzt)



Einen Blumenstrauß für Ursula Spann

Seit 1947 ist sie im TRO und in den vergangenen 29 Jahren am gleichen Arbeitsplatz tätig, als Sachbearbeiterin bei ANS. Hier sorgt sie gewissenhaft dafür, daß unsere Werksabteilungen in- und ausländische Standards erhalten können.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung ANS schätzen die Arbeitsleistung von Ursel Spann hoch ein. So kann sich Kollege Göring, auch seit 29 Jahren im Werk, nicht erinnern, daß sie einmal zu spät gekommen wäre. Hilfsbereitschaft, Aufgeschlossenheit, ihr bescheidenes Auftreten und eine vorbildliche Arbeitsdisziplin sind Eigenschaften, die



Kollegin Spann gut zu Gesicht stehen.

Geht es um Sondereinsätze und sozialistische Hilfe, mit Ursel Spann kann man rechnen.

In ihrem Kollektiv hat sie schon mehrere Jahre die Funktion des Kulturobmannes inne und erledigt die Kassierung der DSF-Gruppe.

Mit ihrer rührigen Art schafft Kollegin Spann im Brigadeleben Abwechslung, sei es ein Gartenfest, Kegeln oder das Wandern, was Ursel Spann selbst gern betreibt. Oft wird der Weg zur Arbeit von Karlsruhorst quer durch die Wuhlheid zu Fuß zurückgelegt.



Qualifizierungsmöglichkeiten im September

Im Monat September beginnen nachstehende Schulungen beim Bezirksvorstand der KDT Groß-Berlin in der Kronenstraße:

Lehrgang: „Die Vorbereitung der Produktion in den sozialistischen Industriebetrieben“. Termin: 16. September bis 19. November 1976, freitags von 8 bis 11 Uhr.

Zwei Lehrgänge: „Wissenschaftliche Grundlagen der sozialistischen Leitungstätigkeit“. Termin A: 14. September bis 30. November 1976, dienstags von 7.30 bis 12 Uhr. Termin B: 15. September bis 1. Dezember 1976, mittwochs von 7.30 bis 12 Uhr.

Lehrgang: „Spezialwissen der WAO“. Termin: 16. September 1976 bis 31. Mai 1977, donnerstags von 7.15 bis 15 Uhr.

Lehrgang: „Qualifizierung zu Arbeitsnormern“. Termin: 14. September 1976 bis April 1977, dienstags von 8 bis 16 Uhr.

Lehrgang: „Grundlehrgang Standardisierung“. Termin: 23. September bis 18. November 1976, donnerstags von 8 bis 16 Uhr.

Lehrgang „Wissenspeicher Sekre-

tärin“. Termin: 7. September bis 12. Oktober 1976, dienstags von 8 bis 16 Uhr.

Tagung: „Rationalisierungsmittel für die Elektro-Industrie“. Termin: 7. September 1976 von 9 bis 16 Uhr.

Näheres teilt Kollege Wilfling, LR, App. 2003 mit. Wilfling, KDT

Trainingszentrum Gewichtheben

Um den Leistungssport zu fördern, gründet unsere Sektion Kraftsport im September ein Trainingszentrum Gewichtheben in Berlin-Köpenick. Sportfreund Müller wird als Übungsleiter eingesetzt. Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren können hier trainieren. Wenn sie sich für das Gewichtheben als geeignet erweisen, ist es möglich, sie mit 14 Jahren zur KJS zu delegieren. Die Jugendlichen werden in unser Sektionsleben voll einbezogen und können später, falls eine Delegation zur KJS nicht erfolgen sollte, bei uns im Kraftsport weitertrainieren.

Peter Meirich
Sektionsleiter

25 Jahre im Werk

Unentbehrlicher Spezialist

Am 1. September 1976 konnte unser Kollege Hermann Ullrich sein 25jähriges Arbeitsjubiläum in der Technischen Berechnung des Transformatorwerkes feiern.

In diesen für seine persönliche und berufliche Entwicklung entscheidenden Jahren ist er zum unentbehrlichen Spezialisten auf dem

Gebiet der Groß- und Grenzleistungstransformatoren geworden. Trotz seiner großen Berufserfahrung arbeitet Kollege Ullrich nicht routinemäßig, sondern strebt mit großer Einsatzbereitschaft nach Optimallösungen. Es seien als Beispiele aus den letzten Jahren der Transformator für das Kraftwerk Thierbach und das Aggregat für Längs- und Quereinstellungen der Spannung erwähnt.

Kollege Ullrich ist Mitglied des FDGB, der DSF und des Kulturbundes. Die Funktion des Sozialbevollmächtigten der Gewerkschaftsgruppen übt er mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Sorgfalt seit Jahren zur vollsten Zufriedenheit des Kollektivs aus.

Durch sein Hobby, die Numismatik, hat er dem Kollektiv schon so manche interessante Stunde bereitet.

Für seine fachliche und gesellschaftliche Aktivität wurde Kollege Ullrich mehrmals als „Bestarbeiter“ und „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet. Zusammen mit seinem Kollektiv errang er sechsmal hintereinander den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Wir danken unserem Kollegen Ullrich für seine Leistungen und wünschen ihm Gesundheit und weiterhin Schaffenskraft und Arbeitsfreude.

Sozialistisches Kollektiv
„Transformatorberechnung“, OAB

Wir gratulieren . . .

. . . unserer Kollegin Ilona Bräunig, PFB, zur Geburt eines Sohnes. Wir wünschen der Mutti und ihrem Baby Gesundheit, viel Glück und bestes Wohlergehen.

Die tägliche Arbeit mit dem Blick auf die Perspektive

Im Programm der SED, das auf dem IX. Parteitag beschlossen wurde, ist die Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion als Hauptweg der wirtschaftlichen Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik festgelegt. Nur sie ermöglicht jenen Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft, der die entscheidende Voraussetzung für die Lösung aller unserer gesellschaftlichen Aufgaben ist.

Zur Durchführung der Intensivierung in unserem Werk ist die Organisation und Führung des sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1976 insbesondere auf

- die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts,
- die Erschließung bedeutender Reserven durch Verbesserung der Auslastung der Grundmittel,
- die volle Ausnutzung der Arbeitszeit und Senkung der Ausfallzeiten,
- die weitere Erneuerung und Modernisierung der technischen Basis, sowie
- die effektivere Nutzung aller Rohstoffe und größere Materialökonomie gerichtet.

Zur Realisierung dieser Wettbewerbsziele stimulieren die Festlegungen im BKV alle Werkstätten zur Entwicklung hervorragender Initiativen.

- So werden
- monatlich die Sieger im zentralen Leistungsvergleich der Betriebe und Bereiche,
 - monatlich die Bestarbeiter,
 - monatlich das beste Kollektiv des Betriebes bzw. Bereiches im innerbetrieblichen Leistungsvergleich sowie
 - quartalsweise der „Beste Meister“ des Werkes geehrt und ausgezeichnet.

Weiterhin erhalten alle nach persönlich-schöpferischen bzw. kollektiv-schöpferischen Plänen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität arbeitenden Kollegen der materiellen Produktion bei Übererfüllung der ihnen vorgegebenen Leistungsminuten eine materielle Anerkennung; ebenso werden die besten Ergebnisse bei der Realisierung der persönlich-schöpferischen bzw. kollektiv-schöpferischen Pläne des ingenieur-technischen und ökonomischen Personals materiell anerkannt.

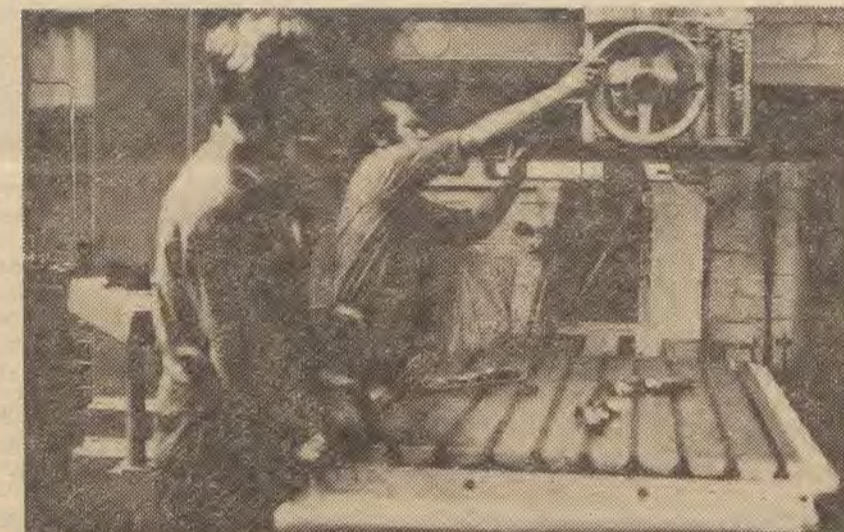
Die Verwirklichung der im Rahmen der Führung des themengebundenen Haushaltsbuches übernommenen Verpflichtungen des Forschungs- und Entwicklungspersonals, die in der Regel die Verkürzung der Entwicklungszeiten für neue Erzeugnisse, deren kurzfristige Einführung in die Produktion, sowie neue Verfahren und Technologien und optimale Materialökonomie beinhalten, werden ebenfalls prämiert.

Eine materielle Anerkennung im Rahmen der Jahresendprämierung erhalten die Kollegen der Produktionsabteilungen, die ihre Verpflichtung realisieren, über den Zeitraum eines Jahres ohne selbst-

verschuldeten Ausschub, Nacharbeit und Beanstandungen zur Erhöhung der Qualität unserer Erzeugnisse und damit der Zuerkennung des Gütezeichens „Q“ bzw. „1“ beizutragen, sowie alle Kollegen, die während des Jahres im durchgängigen Dreischichtbetrieb arbeiten und damit die Orientierung auf maximale Auslastung der Maschinen und Anlagen verwirklichen helfen.

Weitere Stimuli sind gewährleistet für

- die Erarbeitung und Einführung neuer Normen zur weiteren Durchsetzung eines planmäßigen Verhältnisses von Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn sowie für die Einsparung von PGA-Stunden,
- den Abschluß planmäßiger bzw. arbeitsplatzgebundener Qualifizierungsmaßnahmen mit sehr guten und guten Ergebnissen,
- Kollektiv- und Einzelleistungen für ausgezeichnete MMM-Exponate sowie hervorragende Aktivitäten in der Neuererbewegung.



Durch den zielgerichteten Einsatz moralischer und materieller Stimuli wurden bisher hervorragende Aktivitäten entwickelt und bedeutende Reserven erschlossen. Es konnte jedoch nicht erreicht werden, eine Stabilität in der Kontinuität der Planerfüllung zu erzielen.

Eine wesentliche Ursache dafür ist die seit langem fehlende Kapazität, insbesondere in der Zerspansung in den Zentralen Vorwerkstätten.

Da die Teilefertigung für die Finalbetriebe von außerordentlicher Bedeutung ist und die Erfüllung der Planaufgaben ursächlich von der termin- und sortimentsgerechten Teillieferung abhängt, wurde der Betrieb Vorwerkstätten zum Schwerpunkt des Werkes erklärt.

Es gilt, bei verstärkter Rationalisierung das fehlende Arbeitskräftepotential auszugleichen.

Von besonderer Bedeutung ist dabei die Durchsetzung der WAO im Zusammenhang mit der Einführung neuer Normen und leistungsstimulierender Lohnformen im V-Betrieb.

Bereits im Jahre 1975 wurde im GFA 9 begonnen, gemeinsam mit den

Werkstätigen dieses Prinzip durchzusetzen.

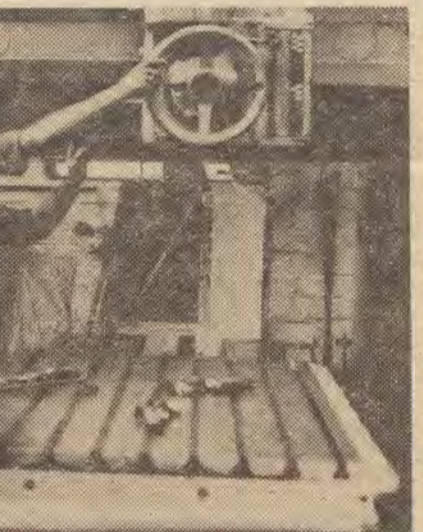
Im 1. Halbjahr 1976 wurden neue Lohnformen in der Kleinbohrerei, für den NC- und Automatenkomplex eingeführt.

Für die Abteilung Mw 5 ist die Einführung einer neuen Lohnform auf der Grundlage exakter, technisch begründeter Normen in der unmittelbaren Abschlußphase.

Im Jahre 1977 wird die Einführung neuer Normen und leistungsstimulierender Lohnformen auf der Grundlage der WAO schrittweise fortgesetzt.

Hierzu legt der Werkdirektor in Übereinstimmung mit dem Vorsitzenden der BGL und dem Sekretär der BPO folgendes fest:

1. Um bei der Lehrlingsausbildung eine praxisnahe Ausbildung mit hoher Qualifikation der Lehrlinge zu erreichen, werden Lehrfacharbeiter als Paten eingesetzt. Diese Lehrfacharbeiter erhalten monatlich in Abhängigkeit der erreichten Leistungsminuten der Lehrlinge eine Prämie, und zwar



- für die Betreuung eines Lehrlings 25,- M
- für die Betreuung jedes weiteren Lehrlings 10,- M

2. Ausgehend von den Erfahrungen des Jahres 1975 mit den Kollegen, die sich im FDJ-Aufgebot für einen Einsatz über ein Jahr in den Zentralen Vorwerkstätten verpflichteten, werden die FDJler unseres Werkes aufgerufen, diesem Beispiel zu folgen.

Die Kolleginnen und Kollegen, die diesem Aufruf folgen, erhalten während ihres Einsatzes

- über den Zeitraum eines Jahres eine zusätzliche monatliche Prämie in Höhe von 150,- M bei einer 100prozentigen Normerfüllung, wenn 75 Prozent der möglichen Arbeitstage produktiv genutzt wurden,
- über den Zeitraum von 2 Jahren eine zusätzliche monatliche Prämie in Höhe von 200,- M bei einer 100prozentigen Normerfüllung, wenn 75 Prozent der möglichen Arbeitstage produktiv genutzt wurden.

3. Alle Jungfacharbeiter, die ihren Ehrendienst bei der NVA beendet haben und wieder ihre Tätigkeit in den Vorwerkstätten aufnehmen,

Intensivierung — Gebot wirtschaftlicher Vernunft

Von Genossen Wolfgang Knecht, BPO-Sekretär

Einem Beschluß des IX. Parteitages der SED folgend, bereitet unsere Intensivierungsaktion genau wie für die Werkleitung und für die Betriebsgewerkschaftsleitung Verpflichtung, durch politische und organisatorische Arbeit gute Bedingungen für die Entfaltung der schöpferischen Fähigkeiten der Werkstätigen zu schaffen. Zu diesen Bedingungen gehört u. a., immer bester dafür zu sorgen, daß die einzelnen Intensivierungsmaßnahmen, die sich gegenseitig beeinflussen, immer wirksamer im Komplex zur Wirkung gebracht werden.

Eine politische Aufgabe größter Bedeutung ist besonders in unserem Werk die bessere Nutzung der uns zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte als Teil des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. Da die volle produktive Nutzung der Arbeitszeit, die Senkung der Ausfallzeiten und die bewußte Einstellung zur Arbeit durch jeden Werkstätigen beeinflussbar sind, widmen wir dieser Möglichkeit der Intensivierung besondere Beachtung.

In den Mitgliederversammlungen unserer APO im August beschloßen sich unsere Genossen deshalb den Problemen der sozialistischen Intensivierung. In den Mitarbeiterversammlungen September wurde die Diskussion fortgeführt.

In den bis jetzt geführten Diskussionen in der Parteiorganisation es darauf an, allen Genossen tiefen politischen Sinn der sozialistischen Rationalisierung zu vermitteln. Unsere Aufmerksamkeit richtete sich auf die vielen Hinweise, Vorschläge, die bei der Diskussion der Planaufgaben des Jahres von unseren Werkstätigen vorgetragen wurden.

Die Tatsache, daß fast die Hälfte aller Überlegungen zum Plan sich mit dem Anliegen der

men, erhalten vom 1. bis 5. eine zusätzliche materielle Anrechnung in Höhe von monatlich bei 100prozentiger Normerfüllung wenn 75 Prozent der möglichen Arbeitstage produktiv genutzt wurden.

4. Die Meister der Zentralen Werkstätten erhalten bei Erfüllung der Wochenprogramme über den gesamten Monat eine monatliche Prämie

- in Höhe von 100,- M bei 100%iger Normerfüllung
- bis zur Höhe von 150,- M bei 110%iger Normerfüllung

5. Für die Durchsetzung der Festlegung sind der Betrieb der Zentralen Vorwerkstätten, die gesellschaftlichen Organisationsverantwortlichen. Die Prämien werden aus dem zentralen Profonds des Werkes zur Verfügung gestellt.

Diese Maßnahmen treten am 1. September 1976 in Kraft.

Berlin, am 10. August 1976
Friedrich
Werkdirektor
Fischbach
Vorsitzender der BGL

Technologen des V-Betriebes kämpfen um Schrittmaß IX. Parteitag

Die Erfüllung der staatlichen Planaufgaben unseres Werkes hängt in entscheidendem Maße von der Lösung der Aufgaben der Zentralen Vorwerkstätten ab. Bei der Erfüllung dieser Aufgaben gibt es z. Z. erhebliche Schwierigkeiten, was die Ergebnisse des Halbjahres zeigen. Das heißt, wir müssen durch eine stabile Leistungserhöhung kurzfristig das Schrittmaß des IX. Parteitages realisieren. Stabile Leistungserhöhung für V heißt in erster Linie auch Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch die technologische Arbeit. Ganz gleich, ob es Ziele zur Steigerung der Arbeitsproduktivität oder zur Senkung der Kosten sind, Fragen der Qualität, hohe Materialökonomie oder ob es die WAO betrifft, alle Faktoren, die das ökonomische, wissenschaftlich-technische und organisatorische Niveau der Produktion bestimmen, sind aufs engste mit der technologischen Arbeit verbunden.

Die Aufmerksamkeit in der Fertigungstechnologie V gilt neben der Gestaltung von Produktionsabläufen und der Rationalisierung der technologischen Produktionsvorbereitung auch besonders der technologischen Entwicklungsarbeit, meist in Verbindung mit der Entwicklungstechnologie, d. h., es muß ein wichtiges Anliegen der Technologen sein, Verfahren einzuführen, mit deren Hilfe Arbeitsgänge reduziert werden können, zu höheren Stufen der Fertigungsorganisation überzugehen, produktivere Maschinen zu nutzen.

Uneingeschränkte Bedeutung erfordern in der technologischen Arbeit die Mechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse. Im Zeitraum 1971 bis 1975 ist es gelungen, den Automatisierungs-

grad weiter zu erhöhen, die Anzahl der Mehrmaschinenbedienung weiter auszubauen. Das zeugt von Anstrengungen auf diesem Gebiet, aber die Anforderungen wachsen auch ständig. Es kommt also darauf an, bei der Vorbereitung und Durchführung von Investitionsobjekten vom neuesten technologischen Wissen auszugehen, eine gute organisatorische Vorbereitung zu betreiben und diese Objekte zügig produktionswirksam zu machen. Schwerpunkte bilden z. Z. die Vorbereitung des Einsatzes der Revolverstanzen, die technologische Vorbereitung der NC-Bohr- und Fräsmaschinen FC 50 sowie der Einsatz des Revolverdrehautomaten DAR 71 F. Es hat sich herausgestellt, daß sich die Einsatzvorbereitung durch Bildung von Einsatzkollektiven — den Kern bilden TVE und VTV — bewährt. Für jedes Objekt wird eine Einsatzkonzeption erarbeitet, die Grundlage für die Arbeitsaufgaben der einzelnen Kollektivmitglieder darstellt. Durch die kollektive Arbeitsweise — Fertigungstechnologen, Arbeitsvorbereiter, Bediener, Servicepersonal, Werkzeugbau — wird der komplexe Charakter des Einsatzes abgesichert.

Ein völlig neuer Weg wird bei dem Erst-Einsatz von Maschinen angestrebt, in dem die Ersteinrichtung für Testteile des TRO bereits im Lieferwerk erprobt wird, um die Einlaufzeit in unserem Werk zu verkürzen. Bei dem im August zum Einsatz gekommenen Revolverdrehautomaten DAR 71 nahmen Technologen und Bediener des VEB TRO im BWF Marzahn die Erstausrüstung der Maschine vor, d. h. die ersten Teile wurden dort für TRO auf dem Teststand hergestellt. Ziel ist es, nach Aufstellung der Maschine sofort zum Dreischichtbetrieb überzugehen.

Nun ein Beispiel einer Verfahrensweiterentwicklung, die z. Z. in der V-Technologie vorbereitet wird. Es handelt sich um das Abscheren von gezogenem Stangenmaterial. Bisher wurde dieses Verfahren nur für bestimmte Gewindebolzenmaterialien bis Ø 18 mm angewendet. Wir haben uns Gedanken gemacht, dieses Verfahren weiterzuentwickeln. Unser nächstes Ziel ist es, das Abscheren bis Ø 30 mm zu realisieren. Damit kann für entsprechende Trennvorgänge eine 5- bis 6fache Arbeitsproduktivitätssteigerung (das sind etwa 200 PGA) erzielt werden, außerdem wird eine Materialeinsparung durch die geringere Schnittbreite gegenüber dem Sägen erreicht. Die ersten Versuche sind positiv verlaufen. Mit der Umsetzung der entsprechenden Presse zur Zugschneiderei soll dieses Verfahren noch im Oktober produktionswirksam werden.

Man kann nicht über die Bedeutung der Technologie für die Intensivierung sprechen, ohne die Fragen der WAO hervorzuheben, denn einige WAO-Kennziffern im Plan Wissenschaft und Technik sind vor allem mit Hilfe der Fertigungstechnologie zu realisieren. Durch die Überarbeitung von Normen und Einführung neuer Lohnformen in Gemeinschaftsarbeit mit Arbeitern, Mitarbeitern von TVA, TVE und der Arbeitsökonomie soll eine Arbeitsproduktivitätssteigerung erzielt werden. So können im GFA 9 1800 Stunden im TOM-Plan abgerechnet werden aus der Normen-niveauperänderung von 1000 Stunden. In Mw 5 soll ab September nach neuen Normen gearbeitet werden mit einer Zielstellung, 2000 Stunden ergebniswirksam abzurechnen. Fortgesetzt wird die WAO-Arbeit in den Kostenstellen der Hallen 74 und 77 sowie Zsd.

Eine weitere Aufgabe zur Veränderung der Organisation soll sein, nicht nur bei hochproduktiven Maschinen, sondern auch bei bestimmten konventionellen Maschinen Formen der Mehrmaschinenbedienung einzuführen. So soll im Ergebnis von WAO-Studien und durch Lösung einiger vorbereiteter Aufgaben ab Oktober für vier Maschinen in der Zugschneiderei die Mehrmaschinenbedienung durchgesetzt werden. Ich wollte nur an einigen Beispielen der Prozeßautomatisierung, der Verfahrensentwicklung und der WAO aufzeigen, welchen Einfluß die Fertigungstechnologie auf den Plan Wissenschaft und Technik ausüben kann und muß.

Alle Maßnahmen sollen im Plan TOM ihren Niederschlag finden. Deshalb besteht für die Fertigungstechnologie des V-Betriebes die Zielstellung, mitzuwirken, zusätzlich zur staatlichen Aufgabenstellung 25 000 Stunden Arbeitszeiterparung für 1976 zu realisieren. Für 1977 werden Maßnahmen vorbereitet, die eine zusätzliche Einsparung von Arbeitszeit zur staatlichen Aufgabe um 10 Prozent = 5000 Stunden erbringen sollen. Unter setzt sind wichtige Zielstellungen in den bisher bestehenden 12 Ingenieurplänen bzw. in 3 kollektiv-schöpferischen Plänen.

Stets wird die Fertigungstechnologie bei der Realisierung der Aufgaben im Plan Wissenschaft und Technik verantwortungsvolle Arbeit leisten müssen, in erster Linie in Gemeinschaftsarbeit mit Forschung, Entwicklung, Produktion, denn es bedürfen die wissenschaftlich-technischen Aufgaben und die Einführung ihrer Ergebnisse in die Produktion der Lösung vieler eng miteinander verzahnter Aufgaben. Verfahren, Maschinen, Werkzeuge, Produktionsorganisation und noch vieles andere ist aufeinander abgestimmt zusammenzuführen, um mit neuen technologischen Lösungen spürbare Produktionsreserven in V zu erschließen.

Abschließend noch eine kurze Bemerkung zur Absicherung der Herstellung von Arbeitspapieren. Das Kollektiv VTV verpflichtet sich, daß Anforderungen seitens TVW zur Erstellung Apsk innerhalb von 14 Tagen realisiert werden.

Horst Retischlag, VTV





Betriebssektion der KDT beriet die vom IX. Partei- tag formulierten Aufgaben

In Übereinstimmung mit den Zielen, die der IX. Parteitag der SED zur weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft als Grundlage für die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen der DDR formulieren, ist auch unsere Betriebssektion der KDT in die nächste Etappe ihrer Arbeit eingetreten.

Zu einer Aktivtagung hatte der Vorstand der Sektion den Sekretär unserer Betriebsparteiorganisation, Genossen Wolfgang Schellknecht, eingeladen, um mit ihm, der Delegierter des IX. Parteitages war, die weiteren Schwerpunkte in der Arbeit der KDT zu diskutieren.

Am Beginn seiner Ausführungen würdigte Genosse Schellknecht die große mobilisierende Wirkung der Beschlüsse des IX. Parteitages auf alle Schichten der Werktätigen in der DDR. Er hob in gleichem Maße die internationale Bedeutung des höchsten Parteiplenums hervor. Gerade für die jüngeren KDT-Mitglieder war nicht uninteressant, anhand internationaler Wertungen der Arbeit, die von der SED in der historisch kurzen Frist von nur dreißig Jahren geleistet wurde, den großen geschichtlichen Weg an wenigen Hauptpunkten zu verfolgen. Der Redner machte mit einigen Tatsachen den engen Zusammenhang zwischen unserer erfolgreichen Innen- und Außenpolitik sichtbar und verwies dabei besonders auf die bisher erfolgreichen Jahre seit dem VIII. Parteitag.

„Die konsequente Friedenspolitik der SED, ihre Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern, der eigene konstruktive Beitrag zur sichtbaren Entspannung vor allem in Europa erhielten um so mehr Gewicht, wie es gelang, die Wirtschaft systematisch zu entwickeln und so der Politik unseres Staates die materielle Grundlage zu geben.“

Genosse Schellknecht sprach im zweiten Teil seiner Ausführungen zu speziellen Aufgaben, die der IX. Parteitag gestellt hat. An der Spitze standen dabei die Forderungen zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bei gleichzeitiger Erhöhung seiner ökonomischen und sozialen Wirksamkeit.

Er erinnerte daran, daß die weitere Stärkung der materiell-technischen Basis auf dem Wege der Intensivierung aufs engste mit der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts verbunden ist. Gleichzeitig zeigte er auf, daß sich die Aufgaben der Wissenschaft und Technik, die Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung, wie ein roter Faden durch die Beschlüsse der Parteiführung ziehen. Deshalb nennt das vom IX. Parteitag beschlossene Programm der SED die Aufgaben der Wissenschaft und Technik an hervorragender Stelle und verdeutlicht zugleich, daß dieser gesamte Prozeß nicht nur eine technisch-wissenschaftliche Angelegenheit ist, sondern zugleich ein zutiefst soziales Anliegen in unserer Gesellschaft darstellt. Damit knüpfte unser Par-

teisekretär die Verbindung zur Verantwortung unserer sozialistischen Ingenieur-Organisation.

Gerade im soeben begonnenen Planjahr fünf haben die Werktätigen unseres Betriebes die Verpflichtung, mit Hilfe von Wissenschaft, Technik und Technologie hohe Steigerungsraten der Arbeitsproduktivität zu erreichen, Arbeitszeit und Arbeitsplätze einzusparen und das Verhältnis von Aufwand

an den IX. Parteitag nach. Deshalb, so die weiteren Ausführungen, müssen wir größeres Gewicht dem sozialistischen Wettbewerb in den Bereichen Wissenschaft und Technik beimessen. Der erreichte Stand bei der Arbeit nach persönlich-schöpferischen Plänen der Ingenieur-Kader ist ungenügend.

Hier zeigt sich gleichzeitig eine Leitungsschwäche, denn viele persönlich-schöpferische Pläne schei-

lungs- und Strukturgrenzen hinweg — Bahnbrecher für das Neue zu sein.

In der sich anschließenden interessanten Diskussion sprach Kollege Weckend, Vorsitzender der Betriebssektion. Er forderte ebenfalls darauf, Ressortarbeit und Ressortdenken zu bekämpfen. In diesem Sinne wird die KDT besonders bei der Intensivierungsarbeit mitwirken.

Kollege Dr. Müller, AFK, sprach über das Problem der langfristigen Planung am Beispiel GSAS. Er zeigte auf, wie positiv es sich ausgewirkt hat, daß von vornherein auch die technologischen Probleme eingeleitet und gelöst wurden. Er unterbreitete Vorschläge, wie die Zeit der Überführung in die Produktion verkürzt werden kann. Er sprach ebenfalls über die großen Aufgaben, die auf uns mit der GSAS-Produktion zukommen, und über die Risikobereitschaft, die wir damit übernehmen.

Kollege Geissler, WF, sprach über Fragen der Effektivität von Wissenschaft und Technik und besonders darüber, wie durch den richtigen Preis unserer Erzeugnisse die Effektivität erhöht werden kann. In Zukunft wird bei der Preisgestaltung das Verhältnis von Leistung und Preis den Vorrang haben.

Kollege Dr. Hoppadietz, AR, behandelte Probleme des Wandlerbaus, der Produktion von Stufenschaltwerken und Rasenmähern.

Schließlich wies Kollege Zwiener darauf hin, daß die Technologen in der Betriebssektion des VEB TRO zu wenig vertreten sind. Er schlug deshalb entsprechende Maßnahmen vor.

In wenigen Schlußbemerkungen konnte Genosse Schellknecht feststellen, daß die Aktivtagung dank der interessanten Diskussionen ein guter Ausgangspunkt zur Erreichung der neu gesteckten Ziele war.

Werner Wilfling, KDT

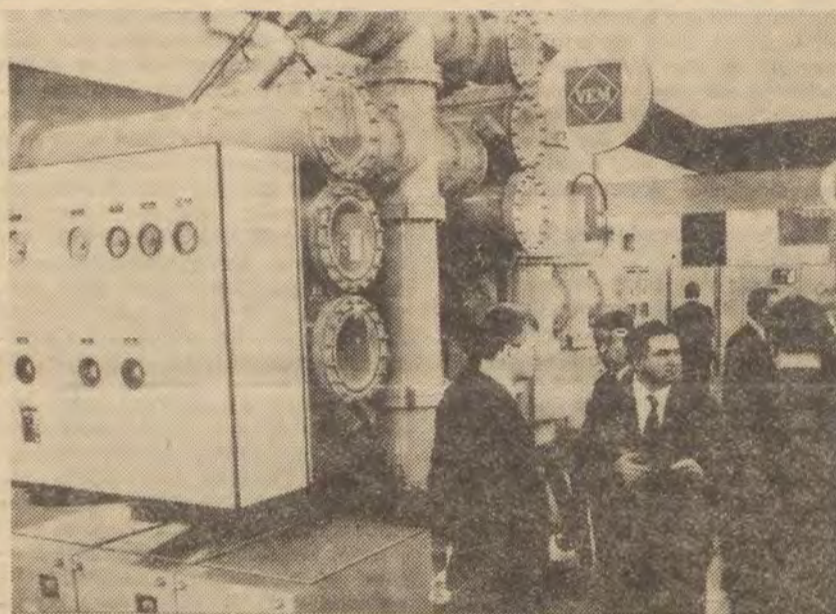
In der nächsten Ausgabe veröffentlichen wir den sehr interessanten Diskussionsbeitrag des Kollegen Zürich, Er beschäftigt sich darin mit der langfristigen wissenschaftlichen Vorausschau und abgeleitet davon mit Aufgaben, denen sich unsere Betriebssektion der KDT in der nächsten Zeit besonders widmen wird.

Die Redaktion

Eröffnung der MMM

Die Bezirks-MMM Berlin wird am 14. September 1976 um 15 Uhr in der Werner-Seelenbinder-Halle eröffnet.

Ein besonders wichtiger Termin ist der 22. September. Um 16.30 Uhr werden beim „Treffpunkt Werkdirektor“ die MMM-Aufgaben 1977 übergeben.



und Ergebnis entscheidend zu verbessern. Dieser Zielstellung, so führte Genosse Schellknecht aus, muß sich die Betriebssektion der KDT noch bewußter zuwenden.

Er wies darauf hin, daß Arbeitsergebnisse und Erfolge u. a. auch davon abhängen, wie sich unsere Werktätigen mit der Politik der SED identifizieren, wie sie sich zum bewußten Verfechter des Fortschrittlichen machen.

„Eine solche Haltung, und hier ist jedes KDT-Mitglied aufgerufen Vorbild zu sein, wird auch helfen, die Widersprüche im Betrieb, die sich bei der Vorbereitung und Durchführung der Produktion noch ergeben, schnell zu beseitigen. Hierzu gehört die eigenverantwortliche und auf Initiative basierende Arbeit der staatlichen Leiter. Es wird noch zu oft auf Anweisungen von oben gewartet, anstatt eigenverantwortlich zu entscheiden.“

In weiteren Ausführungen behandelte der Parteisekretär die Verantwortung der KDT für das schöpferische Zusammenwirken der wissenschaftlich-technischen Kader mit den Kollegen der Produktion und deren Vorbereitung.

„Die Verwirklichung gerade dieser Aufgabenstellung ist ein gesamtgesellschaftliches Anliegen der Arbeiterklasse und der Intelligenz in jedem Betrieb, in unserem ganzen Lande“, wies Genosse Schellknecht anhand des Rechenschaftsberichtes

tern daran, daß für die Ingenieure die Arbeitsaufgaben nicht exakt genug vorgegeben bzw. abgerechnet werden.

Unmittelbar vom Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den IX. Parteitag ausgehend, bezog sich unser Parteisekretär auf die notwendige Erhöhung des Niveaus der wissenschaftlich-technischen Arbeit, das bestimmt wird von schöpferischen Leistungen und guter Organisation.

Er erinnerte auch daran, daß z. B. die Lösung einer Aufgabe aus Forschung und Entwicklung erst dann als beendet anzusehen ist, wenn sich der Gebrauchswert voll bewährt und die Herstellung ökonomisch effektiv ist.

Fast könnte man meinen, daß der dabei zitierte Satz aus dem Rechenschaftsbericht an den Parteitag, in dem festgestellt wird, daß die Fähigkeit eines Betriebes, neue hochwertige Erzeugnisse in die Fertigung einzuführen, in hohem Maße vom Niveau seiner technologischen Arbeit abhängig ist, direkt an die Adresse unseres Werkes geht. Deshalb auch wurden die KDT-Mitglieder aufgefordert, Leidenschaft und persönliches Engagement an den Tag zu legen und nicht zuzulassen, daß die Verantwortung für die Einführung neuer Erzeugnisse hin- und hergeschoben wird. Die KDT mit ihrer Betriebsorganisation sei vielmehr besonders geeignet — über Abtei-

Der große Durchbruch gelang

Erfolgreiches 1. Halbjahr für unsere Kraftsportgruppe

Im ersten Halbjahr 1976 gelang unserer Sektion Kraftsport der große Durchbruch zur DDR-Spitze. Die erste Mannschaft gewann alle Wettkämpfe und wurde mit neuem DDR-Mannschaftsrekord Pokalmannschaftsmeister der DDR.

Unsere Jugendmannschaft verlor nur einen Wettkampf und belegte den 2. Platz in der DDR-Jugendliga. Das beweist, daß sich unsere Arbeit mit der Jugend gelohnt hat. Wir werden auch weiterhin unser Hauptaugenmerk darauf richten.

Bei der Berliner Meisterschaft im Juni stellten unsere Jugendlichen in allen Klassen den Berliner Meister. Zur Zeit bereiten sie sich auf das DDR-Spitzenturnier 1976 vor, das im Oktober im TRO-Klubhaus stattfinden wird. Hierbei unterstützt uns die FDJ-Grundeinheit unseres Werkes aktiv und veranstaltet dieses Turnier gemeinsam mit unserer Kraftsportgruppe. Wir hoffen, daß



sich auch zu dieser Veranstaltung wieder viele TROjaner einfinden.

Peter Meirich, Sektionsleiter

Allen Aktiven und Helfern der Kraftsportgruppe unseres Werkes herzliche Glückwünsche zu ihren sportlichen Erfolgen.

Schellknecht Fischbach
BPO-Sekretär BGL-Vorsitzender
Friedrich Lüdecke
Werkdirektor FDJ-Sekretär

Fußball-Saison TRO beendet

Am 29. Juni fand auf dem Sportplatz Wasserwerke mit der Begegnung AR gegen GFA 5+7 (Ergebnis 0:1) das letzte Spiel der Liga-Staffeln statt, so daß jetzt auch die beiden Aufsteiger zur TRO-Oberliga feststehen.

Staffel 1

1. GFA 5+7	8	16:4	12:4
2. TGR	8	16:12	10:6
3. AR	8	13:3	9:7
4. GFA 9	8	13:20	7:9
5. Wi	8	4:16	2:14

Staffel 2

1. Poln. Kollegen	6	11:3	10:2
2. AGL 3	6	6:8	6:6
3. QOM	6	9:12	6:6
4. GFA 1-4	6	9:12	2:10

Damit steigen die Mannschaft der GFA 5+7 und die der polnischen Kollegen auf. Wir wünschen beiden einen erfolgreichen Start in der TRO-Oberliga und hoffen, daß sie durch gute Spiele das Niveau unserer Oberliga weiter anheben.

Osswald
Sportkommission

TVF ist Volleyballmeister

In diesem Jahr nahmen leider nur fünf Mannschaften am Turnier um die Meisterschaft teil. Es spielte jeder gegen jeden, und bis zum Endspiel verlief das Turnier ohne Überraschungen. Die Mannschaft von TVF und Vorjahresmeister O gewannen ihre Spiele gegen die Konkurrenz aus Gtr, P und TVF 2. Die Mannschaft von TVF war spielbestimmend. Sie gewann mit 3:0 Sätzen und damit auch den Meistertitel.

Wir gratulieren dem Kollektiv um Kollegen Winkler sehr herzlich zu diesem Erfolg und wünschen der Mannschaft ein gutes Abschneiden beim Turnier im Rahmen des

Kreissportfestes der Werktätigen am 26. September 1976.

Und hier noch die Namen der Kollegen, die für TVF in diesem Jahre den Pokal gewannen: Kollege Fischer, Schulz, Zielske, Rettschlag, Pingel, Winkelbauer und Winkler.

Die Abschlusstabellen hatten folgendes Aussehen:

1. TVF	8:0 Punkte
2. O	6:2 Punkte
3. P	4:4 Punkte
4. Gtr	2:6 Punkte
5. TVF 2	0:8 Punkte

Manfred Ziese
Sportkommission

Fü.



Schach-Doppelsieg durch Kollegen Jähnke

Da der bisherige Pokalinhaber Sportfreund Helm, ANS gegen Sportfreund Dornbusch, Ra schon eine Niederlage erlitten hatte, genügte Sportfreund Jähnke, TVE, nach einem Remis mit Sportfreund Dornbusch ebenfalls ein Remis im Endkampf. Dieser fand zwischen den Kollegen Helm und Jähnke statt. Um den Titel zu gewinnen, mußte Sportfreund Helm die letzte Partie unbedingt zu seinen Gunsten entscheiden,

Im Kampf um die TRO-Pokalmeisterschaft 1976 mußte Sportfreund Helm nach Niederlagen gegen die Sportfreunde Neusch, Ra, und Dornbusch schon nach der 4. Runde die Segel streichen. Im Pokalkampf blieben noch die Sportfreunde Jähnke, Dornbusch, Nippold, Neusch und Voß, APP.

Allen Sportfreunden, die sich die vorderen Plätze eroberten, gilt der Glückwunsch der Sportkommission.



kam aber durch das genaue Spiel seines Gegners doch auf die Verliererstraße. Mit 5 1/2 Punkten wurde Sportfreund Jähnke TRO-Schachmeister 1976. Für Sportfreund Helm blieb „nur“ noch der 2. Platz. Den 3. und 4. Platz teilen sich mit 3 1/2 Punkten die Sportfreunde Lutz, Zsd, und Dornbusch.

In der B-Gruppe erkämpften sich die Sportfreunde Kuntzsch, ARS, und Säckinger, KA, mit je 5 Punkten die ersten beiden Plätze und steigen damit in die A-Gruppe auf. Auf den 3. und 4. Platz kamen mit je 4 Punkten die Sportfreunde Nippold, AFK, und Scholz, MTI/Rb.

Besonders herzlich gratulieren wir unserem Sportfreund Jähnke zu dem in diesem Jahre errungenen Doppelsieg.

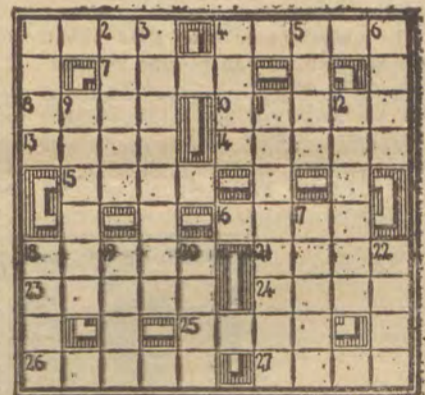
Nach der augenblicklichen Sommerpause treffen sich die Strategen auf den 64 Feldern zum Kampf wie üblich jeden Montag ab 16.30 Uhr im A-Sitzungszimmer (neben der O-Zeichnungsausgabe).

Am Montag, dem 6. September, findet unsere erste Zusammenkunft zur Vorbereitung der neuen Turniere statt. Alle interessierten Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes sind hiermit herzlich eingeladen.
Helm, Sportkommission

In Dur und 13

Waagrecht: 1. Hauptstadt der Ukrainischen SSR, 4. Machtorgan der herrschenden Klasse, 7. Kreditinstitut, 8. Götzenbild, 10. Lebensabschnitt, 13. Tongeschlecht, 14. Farbe und Zustand der Gesichtshaut, 15. Fluß im Kaukasus, 16. Laubbaum, 18. landwirtschaftliche Nutzfläche, 21. Osteuropäer, 23. französischer Strom zum Mittelmeer, 24. Feier, 25. irischer Dramatiker (1856–1950), 26. Amtskleidung, 27. alte niederländische Kleinmünze.

Senkrecht: 1. Halbinsel im Süden der UdSSR, 2. Gestalt aus „Don Carlos“, 3. Bevölkerungsgruppe in Belgien, 4. Kartenspiel, 5. Stadt in Oberitalien, 6. Unrecht, Kränkung, 9. Speisefisch, 11. markierter Wanderweg mit naturkundlichen Besonderheiten, 12. Freund und Kampfgefährte von Karl Marx, 17. deutscher Komponist (1796–1869), Meister der Ballade, 18. Schiff der griechischen



Sage, 19. Teil der Visiereinrichtung, 20. Rückstand, 22. Haushaltsplan.

Auflösung aus Nr. 22/76

Waagrecht: 1. Stein, 5. Block, 8. Rostock, 10. Nike, 11. Thale, 12. Emil, 14. Miss, 16. Tiara, 18. Ente, 19. Wetzlau, 20. Raabe, 21. Seele.
Senkrecht: 2. Tarim, 3. Insel, 4. Elch, 5. Bote, 6. Okarina, 9. Okinawa, 10. Nektar, 13. Ware, 14. Melde, 15. Stuhl, 17. Rebe.

Erfolgreiche Tage in Saporoshje

„Wir wollen den Bruderbund mit der Sowjetunion festigen und stets als proletarische Internationalisten handeln.“

Unsere Freundschaft zur Sowjetunion und zum Leninschen Komsomol dokumentieren wir durch die weitere Festigung und den Ausbau unserer Beziehungen.

Wir übergaben mit der Auswertung unserer Parteitaginitiative auch unsere neuen Verpflichtungen

a) zwischen einzelnen FDJlern und Komsomolzen

b) auf der Basis der Grundorganisation

Wir schlagen auf der Basis des neuen Kampfprogrammes der Jugendbrigade „IX. Parteitag“ einen Wettbewerb zwischen der Jugendbrigade in der Wickelei des TRO und der in Saporoshje vor.

Wir prüfen die Möglichkeit eines gemeinsamen Jugendobjektes.“

So heißt es im Kampfprogramm der FDJ-Organisation unseres Werkes, das auf der Basis des vom X. Parlament beschlossenen „FDJ-Auftrag — IX. Parteitag — Bekenntnis und Tat für die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED“ erarbeitet wurde.

Daß mit der Verwirklichung dieses Programmes bereits begonnen wurde, zeigt dieser Bericht:

Vom 8. bis 15. August war eine FDJ-Delegation unseres Werkes unterwegs in Saporoshje.

Vor dem Komsomolaktiv der Produktionsvereinigung Saporosh-Transformator haben wir unsere Ergebnisse in der FDJ-Arbeit der letzten Monate abgerechnet und unser

neues Kampfprogramm nach dem X. Parlament erläutert. Natürlich haben uns unsere Freunde auch einiges über ihre Aufgaben berichtet. So z. B.:

— Übererfüllung des Planes zum Gesamtbetrag von 25 000 Rubel

— Ergebnis durch Ratioaufgaben: 150 000 Rubel

— Qualitätsposten des Komsomol errichten

— Wettbewerb mit Jugendbrigaden des VEB TRO

— Verbesserung von 1700 Normen durch Komsomolzen der Haupttechnologie

In vielen Gesprächen und Beratungen ging es um die Weiterführung und den Ausbau unserer Beziehungen zueinander.

Als ein wesentliches Ergebnis dieser Reise haben wir zwei Wettbewerbsvorschläge mitgebracht, die zwischen zwei Jugendbrigaden abgeschlossen wurden. So konnte die Jugendbrigade „IX. Parteitag“, vertreten durch den Jugendfreund Michael Lützkendorf, einen Vertrag mit der dortigen Jugendbrigade Smola unterzeichnen, in dem die Leistungen in fünf Punkten abgerechnet werden:

1. Planerfüllung
2. Qualität
3. MMM- und Neuererbewegung
4. Persönlich-schöpferische Pläne
5. Arbeit im Jugendverband

Der Sieger erhält einen Wanderwimpel und der beste Jugendliche wird in einer Delegation die Möglichkeit haben, die Partnerbrigade kennenzulernen.

In diesem Wettbewerb gut abzu-



schneiden, wird sehr schwer sein, da die Jugendbrigade in der Wickelei der Produktionsvereinigung Saporosh-Transformator bereits zum zweiten Male Sieger im Allunionswettbewerb der Jugendbrigaden wurde. Wir werden uns also ganz schön strecken müssen.

Neu ist auch unser Vorhaben, halbjährlich Dokumentationen über MMM-Aufgaben oder Neuererleistungen auszutauschen, in denen die Neuerleistungen dargestellt sind und die eine Charakteristik der betreffenden Jugendlichen beinhalten. Zum Jahresende werden wir berichten, welche Neuerervorschläge oder MMM-Aufgaben nach Saporoshje gehen und gleichzeitig die dortigen Neuererleistungen bekanntgeben.

Neben diesen Neuheiten haben wir die bewährten Formen der Zusammenarbeit, wie z. B. den persönlichen Leistungsvergleich, abgerechnet und über die Weiterführung beraten. Wir beschlossen eine einheitliche Form der Verpflichtungen. Darüber werden unsere 6 Jugendlichen, die aktiv im V-Leistungsver-

gleich stehen, im September beraten. Neben konzentrierter und anstrengender Arbeit hat uns diese Reise auch viele herzliche Begegnungen gebracht, ob nun mit den Jugendlichen der Jugendbrigade Smola, den Arbeitern der mechanischen Werkstatt oder den Kindern im Pionierlager „Tschaika“.

Wir haben einen großen Teil des Werkes besichtigt und fanden den Fleiß der Arbeiter auf einem Meeting bestätigt, wo ihnen die Wanderfahne im Wettbewerb der Betriebe ihres Ministeriumsgebietes überreicht wurde.

In Stunden der Erholung fuhren wir mit Booten oder badeten im Dnepr. Es waren für uns sehr erfolgreiche und erlebnisreiche Tage. Wir sind zu unseren Freunden gefahren mit Berichten über gute Ergebnisse in der Arbeit, mit Problemstellungen und auch mit vielen kleinen Freundschaftsgeschenken. Auf der Rückreise waren unsere Koffer jedoch nicht leichter, denn wir haben von allem viel mitbekommen.

Petra Lüdecke, FDJ-Sekretär

V-Initiative der FDJ-Leitung

„Wir wollen in der Arbeit, beim Lernen, bei der Verteidigung unserer DDR Vorbildliches leisten.“

Wir sichern den weiteren konzentrierten Einsatz von FDJlern im V-Bereich ab, indem wir neue FDJler für ein zweites V-Aufgebot gewinnen.

Termin: September

Wir unterstützen die FDJ-Arbeit im V-Betrieb, so daß es eine vorbildliche AFO wird.“

So heißt es ebenfalls im Kampfprogramm unserer FDJ.

Und so wird es verwirklicht:

Die zentrale FDJ-Leitung unseres

Betriebes hat sich entschlossen, im V-Betrieb sozialistische Hilfe zu leisten. Die Mitglieder verpflichteten sich, jeweils einen Monat in V zu arbeiten. Das soll unser Beitrag zur Planerfüllung und zur Verbesserung der Plankontinuität in den Vorwerkstätten sein.

Wir hoffen, daß sich andere FDJ-Gruppen ein Beispiel daran nehmen und ebenfalls im V-Betrieb oder in anderen Produktionsstätten einige Wochen sozialistische Hilfe leisten.

Gabriele Clement
Mitglied der zentralen FDJ-Leitung



Große Aufgabe für Frank

Zur Realisierung unseres Kampfprogrammes und zur Unterstützung des V-Betriebes haben wir uns in der zentralen FDJ-Leitung konkrete Aufgaben gestellt. So erklärte sich der Jugendfreund Frank Engel — er arbeitete nach Abschluß seiner Berufsausbildung im F-Betrieb als Prüffeldmonteur — bereit, ein Jahr in den V-Betrieb zu gehen.

Für Frank ist es klar, daß er als Genosse dort arbeitet, wo es am nötigsten ist. Er will mit dazu beitragen, eine kontinuierlichere Planerfüllung zu sichern. Außerdem wird er für dieses eine Jahr der Verbindungsmann zwischen dem V-Betrieb und der zentralen FDJ-Leitung sein, um auftretende Probleme der Jugendlichen im V-Betrieb besser lösen zu helfen.

Petra Lange
Mitglied der zentralen FDJ-Leitung



Im kollektiven Wettstreit

Eine Delegation der FDJ-Grund-einheit besuchte das STS Saporoshje. Eines der Ergebnisse dieser Reise ist die Erweiterung des Leistungsvergleiches.

Vom V-Betrieb ist es die Jugendbrigade der Fräselei/Halle 74. Unser sowjetischer Partner ist eine 12köpfige Schlosserbrigade aus der Vorfertigung.

Die Kriterien der Abrechnung sind die gleichen, wie die zwischen der Jugendbrigade „IX. Parteitag“, O, und der Jugendbrigade „Smola“, Saporoshje.

Wir wünschen allen Beteiligten viel Erfolg beim Kampf um hohe Ergebnisse.

Jürgen Wille, AFO 10